Über Carwitz zum Hauptmannsberg

Schmelzwassers Rinnen

An der Luzin-Fähre folgt diese Wanderung dem Seeufer in südliche Richtung, nach Carwitz. Das durch stattliche Erlen, Winterlinden, Eichen und Buchen gut beschattete Ufer eignet sich hervorragend als Beobachtungsposten für eine artenreiche Wasservogelwelt. Stock-, Schell-, Reiher- und Tafelenten schwimmen auf dem Schmalen Luzin zur Nahrungssuche. Zum Greifen nahe scheint das jenseitige Ufer an der „Schmal" genannten Seeenge. Ausgespült von der Wucht abfließender Schmelzwasser öffnet sich schon bald zur Rechten eine tief in den Hang der Endmoräne eingeschnittene Erosionsrinne. Dass die Bewohner Neuhofs dieses Tal nutzten, um ihr Wasser zum Dorf hinaufzukarren, verrät der Name „Karrengrund".

Schellente

Von Kunkeln und Kolken

Nach einer Rast am Carwitzer Badestrand führt der Weg noch vor der Mühle, einen kleinen Parkplatz querend, zum Uferweg um den Dreetzsee. Ob Schapwasch, Grote Urt oder Lütte Urt – klangvoll sind die Namen der zahlreichen Buchten und Kolke. Rosenkunkel und Wiesenkunkel sind kreis- und trichterförmige Ausbuchtungen in der Uferlinie. Ihre Namen erinnern an den Kunkel genannten Spinnrocken, mit dem einst der Flachs versponnen wurde. Am Campingplatz überschreitet man die Landesgrenze, denn das östliche Ufer gehört bereits zum Brandenburgischen. Über den Käthekuhl versickert das Wasser des Dreetzsees durch einen Landrücken in den ca. 9 Meter tiefer gelegenen Krüselinsee.

Nicht selten inspirierte Fallada die Feldberger Seenlandschaft zu stimmungsvollen Naturbetrachtungen. Auch die Beschaulichkeit des abgeschiedenen Carwitzer Dorflebens mag seinem komplizierten Charakter Ruhe und Stabilität entgegengesetzt haben.

Wer war Rudolf Ditzen?

Zurück in Carwitz, lässt sich ausgiebig auf den Spuren Hans Falladas (Rudolf Ditzen, 1893 – 1947) wandeln. Wohl die glücklichste und schöpferischste Phase (1933 – 44) seines Lebens verbrachte der Dichter in dem zwischen Dreetzsee, Carwitzer See und Schmalem Luzin gelegenen Fischerdorf. Das ehemalige Wohnhaus Falladas auf dem Hauswerder ist heute Museum und Gedenkstätte mit anspruchsvollem Programm. Überschattet von Rhododendron, Buche und Lebensbaum findet sich seine letzte Ruhestätte mit einem lohnenden Ausblick auf den Schmalen Luzin im Fallada-Park. Das Dorf Richtung Wittenhagen verlassend, zeugen einige alte Maulbeerbäume noch von dem Versuch, die Seidenraupenzucht in Mecklenburg/Strelitz zu kultivieren.

Eiszeitliches Gipfeltreffen

Schon bald leitet eine Hinweistafel zum Aufstieg auf den seit 1967 unter Naturschutz stehenden Hauptmannsberg. Zwischen Schmalem Luzin und Zansen gelegen, erwartet den Wanderer auf dem schmalen Landrücken eine der schönsten Landschaften des Feldberger Raumes. Aufgrund der Anhäufung von Findlingen und dem stark strukturierten Geländeprofil für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung ungeeignet, blieb der naturnahe, vielfältige Wechsel von Waldungen, Hecken und Offenland relativ unbeeinflusst von Menschenhand. Eindrucksvolle Solitärbäume mit breiten Kronen und weite Magerrasenflächen zeugen von der Beweidung durch das Vieh der Carwitzer Bauern, das hier seit dem 16. Jahrhundert alles aufkeimende Gebüsch verbiss. Zurück geht es vorbei am Hotel Hullerbusch zur Seilfähre über den Schmalen Luzin nach Feldberg.

Über Wittenhagen zum Hullerbusch

Die Spuren der Gletscher

Über den Luzinweg die Ortschaft verlassend, erreicht man einen Parkplatz oberhalb des Schmalen Luzin. Beim Blick über den Steilhang wird offenbar, welch gewaltige Kräfte diese Landschaft geformt haben müssen. Tief in die Umgebung eingegraben, hat der Schmale Luzin mit einer durchschnittlichen Breite von 300 Metern und einer Länge von 7 km die typische Form einer eiszeitlichen Abflussrinne. Über eine steile Treppe gelangt man zum Ufer hinab und wandert von der Luzin-Fähre Richtung Norden. Am Ende des Uferwegs kann der Wanderer an der Kleingartensiedlung „Luzinblick" entlanglaufen, anschließend erreicht er den Erddamm. „Auf dass der Weg nach Prenzlau verkürzt werde", ließ ihn 1847 eine Aktiengesellschaft zwischen Breitem und Schmalem Luzin aufschütten. Wo einst der Reisende seinen Obolus für die Passage im Zollhaus entrichtete, geht es dann weiter in Richtung Wittenhagen.

Leberblümchen

Auf dem Eiszeitpfad am Gutshaus Wittenhagen kann auf den Spuren der Eiszeit und der Feldsteinnutzung gewandelt werden.

In der Abgeschiedenheit eines Kesselmoores brütet der Kranich. Auch die Sumpfcalla und der Rundblättrige Sonnentau, eine Fleisch fressende Pflanze, sind in diesem äußerst sensiblen Lebensraum heimisch.

Hoch über dem Ufer des Zansen saß einst der Dachs Fridolin im sicheren Röhrenlabyrinth seiner Geburtshöhle, wo ihn sein Schöpfer Hans Fallada im Halbschlaf über die Fehlerhaftigkeit der Welt sinnieren ließ.

Wittenhagen – dem Eise gewidmet

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus gegründet, zeigt das ehemalige Rittergut der Familie von Tornow noch heute die typische Struktur eines früheren Feudalsitzes mit Gutspark. Hier beginnt auch ein Naturlehrpfad, der die eiszeitliche Entstehung der Landschaft z.B. anhand von Blockpackungen und ehemaligen Steinschlägerplätzen anschaulich erläutert. Der modernen Kunst widmet sich die Kunsthalle im Obergeschoss des angrenzenden Stalles. Anschließend geht es unter dem Kronendach einer Kastanienallee weiter Richtung Carwitz. Unterwegs öffnet sich die Landschaft zu einem Blick auf den Schmalen Luzin.

Der Hullerbusch – wo der Dachs haust

An der Informationstafel beginnt linker Hand der Naturlehrpfad durch den Hullerbusch. Auf einem 1 km langen Landrücken, zwischen Zansen und Schmalem Luzin gelegen, gehört der Hullerbusch zur Endmoräne des Uckermärkischen Bogens der Pommerschen Hauptendmoräne der Weichselkaltzeit. Von Steilhängen begrenzt, ist das urwüchsige Gelände reich an Zeugnissen seiner überaus bewegten Entstehungsgeschichte. Hünen und Riesen müssen die gewaltigen Blockpackungen und Steinwälle transportiert und aufgeschichtet haben, wenn nicht gar der Teufel seine Finger im Spiel hatte. So glaubten wohl die Menschen zu Zeiten, als Flurnamen wie Hünenkirchhof und Hünenwall entstanden, auch an die Legende vom Teufelsstein.

Botanische Besonderheiten lassen sich im Park der Villa Hullerbusch bewundern. Der einstige Besitzer ließ fremdländische Gehölze wie Trompetenbaum, Schirmmagnolie, Bitternuss und verschiedene Arten der Steinzypresse anpflanzen. Den Steilhang hinab, endet die Wanderung an der Seilfähre über den Schmalen Luzin.

Besucherinformation

Naturparkverwaltung und Besucherzentrum Uckermärkische Seen
Zehdenicker Str. 1
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88/6 45 30
Fax: 03 98 88/6 45 55
www.np-us.brandenburg.de

Naturwacht
Tel.: 03 98 88/4 35 17
Fax: 03 98 88/4 35 18
www.naturwacht.de

Naturparkverwaltung/Besucherzentrum Feldberger Seenlandschaft
Strelitzer Str. 42
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel.: 03 98 31/5 27 80
Fax: 03 98 31/5 27 89
www.naturpark-feldberger-seenlandschaft.de

Kurverwaltung/Tourismusinformation
Strelitzer Str. 42
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel.: 03 98 31/27 00
Fax: 03 98 31/2 70 27
www.feldberger-seenlandschaft.de

Waldmuseum Lütt Holthus
17258 Feldberger Seenlandschaft/
OT Lüttenhagen
Tel.: 03 98 31/5 91 26

Hans-Fallada-Museum
17256 Feldberger Seenlandschaft/
OT Carwitz
Tel.: 03 98 31/2 03 59
www.fallada.de

Eiszeitpfad Wittenhagen
Information: F. Schütze
Tel.: 03 98 31/2 06 64

Rangertouren mit Fred Bollmann
Erfurthstraße 7
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel.: 01 71-7 92 05 94
www.ranger-tours.de

Fürstenauer Technikmuseum
Fürstenau 11 a
17268 Boitzenburger Land
Tel.: 01 71-6 13 48 29 (G. Eberwein)

Naturparkbus
Endlich gibt es sie – eine Busverbindung zwischen Lychen und Feldberg, jeweils 3–4 Fahrten pro Tag, vom 15. Juni bis 15. September 2015 Kinderwagen und Fahrräder können auf Anfrage mitgenommen werden. Fahrplan unter: www.WirbewegenSie.de

Das LUGV Brandenburg dankt für die Unterstützung und Mitarbeit:

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Uckermark, Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft, Tourismusverein Lychen, Kurverwaltung Feldberg, Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V.

Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Uckermärkische Seen im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam
Text: J. Grenz; Illustration: E. Finsterbusch
Karte: KARTIS, Bargteheide
Fotos: G. Messerschmidt, P. Wernicke, R. Zelinski, Ch. und J. Thum, B. Bruck, Archiv NP-FLS, G. Klinger, Sara Cato
Layout: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
3. überarbeitete Auflage 2014

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

QUALITÄTS NATURPARK

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Uckermärkische Seen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften", der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARK Deutschland e.V: www.europark-deutschland.de

Unterwegs
um die Feldberger Seen

Naturpark
Uckermärkische Seen

Naturpark
Feldberger Seenlandschaft

Blick vom Reiherberg

Mit dem Fahrrad um die Feldberger Seen

Auf Küsters Wegen

Am Kreisverkehr Richtung Carwitz über die Bahnhofstraße den Ort verlassend, zweigt die Fahrradroute links in den Küsterssteig ab. Noch bis ins 19. Jahrhundert nahm diesen schmalen Feldweg der Küster aus Carwitz, um zur Feldberger Kirche, die zum Carwitzer Kirchspiel gehörte, zu gelangen. Dem Weg folgt man dann bis zur Landstraße. An einer Informationstafel biegt man links auf die Lindenallee Richtung Süden. Carwitz links liegenlassend, kommt man an einem Findlingsgarten vorbei, der dank des Engagements einer Bürgerinitiative entstanden ist. Neu gepflanzt ist die Birkenallee, die weiter Richtung Landesgrenze und nach Krüselin führt.

Krüselin – Geschichte Wald umschlungen

Wechselvoll ist die von Existenznot und Grenzstreitigkeiten geprägte Vergangenheit der Wüstung Krüselin. Einst Meierei und dann Revierförsterei, mahnen heute die freigelegten Fundamente des mehrfach verlassenen und zerstörten Dorfes an die Sinnlosigkeit kriegerischer Auseinandersetzungen. Als abflusslose Restgewässer in mehreren parallelen Senken der Sanderfläche sind

Weg nach Thomsdorf

Mellensee bei Funkenhagen

Made und Rohrpöhle Relikte einer breiten Abflussbahn. Sie kam aus der Feldberger Endmoränengabel und leitete die eiszeitlichen Schmelzwasser zum Urstromtal der Elbe ab. Eingebettet in bewegtes Hügelland, liegt der Krüselinsee fast völlig vom Wald umschlossen. Schon seit dem 15. Jahrhundert wurde am südlichen Abfluss des Sees eine Mühle betrieben.

Im Uckermärkischen

In Thomsdorf lassen sich der Kunsthandwerkerhof und eine in ihrer Wehrhaftigkeit mustergültige Feldsteinkirche besichtigen. Kleine und große Leute sind herzlich willkommen zum Konzertsommer in der „Blue Lizard Lounge“ und im Puppentheater „Lampion“ in Funkenhagen.
Kurz hinter dem Dorfausgang Richtung Feldberg biegt die Route nach Boisterfelde rechts ab. Eindrucksvoll künden die stattlichen Feldsteinscheunen von der expandierenden Landwirtschaft auf den neuen Vorwerken des 19. Jahrhunderts. Sölle, Brüche und Feldgehölze strukturieren das Offenland, durch das ein Plattenweg weiter über Conow nach Fürstenhagen führt.
Einst ein bedeutender Rittersitz, wurde das im 13. Jahrhundert gegründete Burgdorf Fürstenhagen im Zuge von Grenzstreitigkeiten immer wieder zum Zankapfel zwischen Mecklenbug-Strelitz und Brandenburg. Bemerkenswert ist die neugotische Feldsteinkirche mit das Mauerwerk horizontal strukturierenden Bändern aus Backsteinziegeln, nach einem Entwurf von Friedrich Wilhelm Buttel (1790 – 1869).

Seeadler

Knabenkraut, Moorfrosch und Kuckucks-Lichtnelke leben in dem vertorften Seggengrund der „Grot Buernwisch“ (Großen Bauernwiese). Über einen Steg ist der mit Mahd und Brache kultivierte Wiesen-Park, ein botanisches Kleinod in Feldberg, zu besichtigen.

Auf der „Alten Poststraße“ führt die Radroute weiter zum Wootzensee. Das Straßendorf Tornowhof durchquerend, geht es nun bergab auf der Chaussee bis zum Abzweig „Forsthaus am See“.

Naturschauspiel auf großer Bühne

An die Flucht des preußischen Feldmarschalls Blücher vor den heranrückenden französischen Verbänden erinnert die Blücher-Eiche. In den Hängen der „Lichterberger Tannen“ wurde vom 17. bis 19. Jahrhundert Ton abgebaut und in einer Ziegelei zu den landestypischen roten Backsteinen und Dachziegeln gebrannt. Wo einst die kostbare Fracht auf Kähne geladen und in Richtung Feldberg abtransportiert wurde, lädt heute eine Badestelle zum Erfrischen ein. Eine zoologische Besonderheit lebt in den sauerstofffreichen Tiefen des Breiten Luzin. Der Reliktkrebs liebt es kalt, war doch seine ursprüngliche Heimat das Eismeer.
Bei der Durchquerung der „Lichtenberger Buchen“ wartet eine Herausforderung an die Wadenmuskulatur. Gesäumt von zahlreichen bronzezeitlichen Hügelgräbern schiebt sich der „Schlossberg“ in den Breiten Luzin. Zu den markanten Höhepunkten, die den Strelitzer Bogen des Pommerschen Stadiums der Weichselkaltzeit bilden, gehören neben Schopwaschberg und Schlossberg auch der Hüttenberg und der Reiherberg. Besonders der Aufstieg auf den Reiherberg wird mit einem phantastischen Blick über den Feldberger Haussee belohnt.
Im 19. Jahrhundert legte der örtliche Fremdenverkehrsverein die Uferpromenade an und verklärte die in den See fließenden Quellen mit Mädchennamen zu romantischen Orten. Emma-, Marien- und Marthaquelle sprudeln aus den Höhen der Feldberger Hütte. Vielleicht nach einer letzten, wohlverdienten Rast geht es über die Kastanienallee zurück nach Feldberg.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Bahn und Bus:
- RE 5, S + U Berlin Hbf. bis Fürstenberg/H. – Bus 517 bis Lychen – Bus 501/615 von Lychen nach Feldberg
- RE 5, S+U Berlin Hbf. bis Neustrelitz – Bus 619 nach Feldberg
- RB12 bis Templin – Bus 517 bis Lychen – Bus 501/615 nach Feldberg

Auskunft:
- VBB-Info-Center Tel.: 0 30 / 25 41 41 41, www.vbb.de
- Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH: Tel.: 0 33 32 / 44 27 55, www.WirbewegenSie.de
- Zentrale Auskunft Bus Mecklenburg Strelitz: www.mvvg-bus.de Tel.: 03 98 20 / 30 45 20

Legende zur Karte

Parkplatz
Bushaltestelle
Hotel
Pension, Gästezimmer
Jugendherberge
Campingplatz
Gaststätte
Imbiss
Fischerei
Touristinformation
Schutzhütte
Rastplatz
Fahrradverleih
Reiterhof, Reitstall
Kutsch-, Kremserfahrten
Bootsverleih
Bademöglichkeit
Kirche
Kapelle
Denkmal
Gutshaus, Herrenhaus
Museum
kulturhistorisches Bauwerk
Windmühle
Wüstung
schöne Aussicht
Naturschenswürdigkeit
sehenswerter Einzelbaum
Naturpark-Eingangsbereich
Wanderweg von Feldberg über Carwitz zum Hauptmannsberg
Wanderweg von Feldberg über Wittenhagen zum Hullerbusch
Radtour um die Feldberger Seen (51 km)
Uckermärkischer Radrundweg